auflösung getaucht, oder aus dem Mark der großen Sonnenblume (**Helianthus annuus**), welches Salpeter auf seiner Oberfläche enthält, bereitet.

66) Im nördlichen Afrika ist das Brennen eines der gewöhnlichsten Heilmittel, z. B. in der Schwindsucht, Asthma, Leberbeschwerden. Man bedient sich aber dazu des glühenden Eisens *).

II.

Zahnweh und Gesichtsschmerz.

Infinita praeterea sunt simplicia medicamenta: quorum aliis alia utilia sunt.

ARETAEUS.

1) Kaltes Wasser, oder wenn dieß nicht ertragen wird, nur schwach erwärmtes, zum Ausspülen des Mundes anhaltend angewandt, ist eines der besten örtlichen Mittel im Zahnweh. Es scheint dadurch günstig zu wirken, daß es den Erethismus in den sensibeln Theilen des Zahns mindert. Schon Cälius Aure-

*) Capt. G. F. Lyon a narrative of travels in northern Africa. Lond. 1821. p. 106.

lianus *), indem er das unüberlegte Ausreißen der Zähne mißbilligt („detractio amissio partis est, non sanatio"), empfiehlt das Ausspülen des Mundes mit kaltem Wasser.

2) Zum innerlichen Gebrauch finde ich, daß eine Salzabführung aus 1 bis 2 Eßlöffel voll Glauber- oder Epsomsalz, in einem Glase Wasser gelöst, gegen fast alle Arten des Zahnwehes die schleunigste Hülfe leistet. Schwangeren Frauen, die am furchtbarsten von Zahnweh geplagt werden, kann man kaum auf eine andere Weise Linderung verschaffen.

3) Auch Clystiere wirken ableitend und schmerzlindernd.

4) Ebenso Gegenreize, wie durch zerriebenen Meerrettig oder zerstoßenen Knoblauch in die Beugung des Elbogens oder hinter das Ohr der schmerzhaften Seite gelegt **).

5) Seidelbast auf die äussere Seite des Arms.

6) Durchschnittene Blätter der gemeinen indianischen Feige (Cactus Opuntia) hinters Ohr ***).

7) Geröstete Scheiben von Rüben eben dahin.

---

*) De morbis acutis et chron. Amst. 1709. 4. p. 375.
**) Fr. Hoffmann Opp. T. V. p. 367.
***) Salzb. med. chirurg. Zeit. 1816. IV. 311.

8) Einen Teig aus Mehl, Eyweiß, Branntwein und Mastix auf die Schläfe zu legen (Tissot).

9) Pottasche in einem Fingerhuth an die Schläfe zu halten.

10) Die Schläfenpulsader vor der Mitte des Ohrs stark zu drücken *);

11) Auf ein Stückchen Kork zu beißen. Wenn nämlich bei entzündlichem Zahnweh der Zahn hervorsteht, so daß er im Kauen schmerzhaft berührt wird, räth **Gruithuisen** **), man solle auf ein Stückchen Kork, zwischen den kranken und den entgegengesetzten Zahn gelegt, sanft beißen, 1/4 bis 1/2 Stunde lang; dadurch werde der Schmerz gelindert und der Zahn ziehe sich zurück, so daß man bald ohne Sorge kauen könne.

12) Unter den örtlichen Mitteln ist mir das liebste: 3 bis 4 ausgesuchte Stückchen trockene Bertramwurzel, von **Anthemis pyrethrum**, an das Zahnfleisch zu legen und den Speichel, welcher dadurch hervorgelockt wird, oft auszuspucken. Die Essigbrauer pflegen die Wurzel zum Schärfen des Biereſſigs an-

---

*) Schellhammer Diss. de odontalgia tactu sanandae. Kilon. 1701. Vogel acad. prael. Laus. 1789. II. p. 11.

**) Med. chir. Zeit. 1820. II. 240.

zuwenden, daher sie hie und da in den Gewürzläden verkauft wird.

13) Das s. g. **Paraguay-Roux** scheint seine Wirksamkeit als Zahnwehmittel hauptsächlich der Bertramwurzel zu verdanken; es besteht aus den Blumen der **Spilanthus oleracea, Inula bifrons, Anthemis pyr.** und *Weingeist.*

14) Ein Stückchen gemeine Gartenzwiebel auf den Zahn oder an's Zahnfleisch zu bringen.

15) *Knoblauch in den Mund zu nehmen* *).

16) Taback zu rauchen **).

17) Taback zu kauen, um die Speichelabsonderung zu vermehren ***); z. B. eine halbe Zigarre in den Mund zu nehmen und *an die schmerzhafte Seite zu legen.*

18) Die Rinde des Zahnwehbaums, **Xanthoxylum Clava Herculis L.**, als Sialagogum in den Mund zu nehmen (*N. Amerik. V. M.*).

---

*) Geoponicorum, T. II. Lips. 1781. p. 914.

**) Helvetius Traité des maladies les plus freq. et des rem. specif. pour les guérir. Paris 1703. p. 295.

***) Instruzione mediche per le genti di campagna. Bassano 1785. 4.: „i medicamenti che fanno sputare assai lontano il dolore, si puo pertanto far masticare della foglia di tabacco."

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135012-p0054-3

19) Scheiben der frischen Mengelwurzel (**Rumex acutus**);

20) der gelben Schwertelwurzel (**Iris pseudacorus**) an den Zahn zu legen.

21) Kochsalz, mit Kornbranntwein überschüttet, in einer Tasse auf glühende Kohlen zu stellen und den aufsteigenden Dunst in den Mund gehen zu lassen. (Schwed. V. M.)

22) Salzsaure Dämpfe, welche entstehen, wenn man auf Kochsalz in einer Tasse einen Theelöffel voll Vitriolöl (Schwefelsäure) schüttet und die Mischung mit einem Holzspahn umrührt. Während man die Dämpfe an den Zahn leitet, muß der Athem angehalten werden.

23) Unter dem Gesicht mit Zucker zu räuchern.

24) Den Rauch von Lauch- und Bilsenkrautsaamen an den Zahn zu leiten *).

25) Die Blätter des gelben Enzians (**Gentiana lutea**), aus dem hohlen Stengel der Pflanze, wie Taback, zu rauchen **).

---

*) Regimen sanitatis Salerni s. Scholae Salernitanae de conserv. bona valetud. praec. Edit. Ackermann 1790. 8. p. 170.

**) C. Ch. Gmelin Flora Badensis. Carlsruh. 1805. T. I. p. 587.

26) Ebenso: trockene Huflattigblätter,

27) Stechapfelkraut zu rauchen *).

28) Eine Prise gepulverten Alaun in die Höhle des cariösen Zahns gebracht macht den Schmerz bald aufhören und kann dazu beitragen, die Fortschritte der Zerstörung des Zahns aufzuhalten.

29) Kohlenstaub in den hohlen Zahn gebracht, fand Stark oft hülfreich.

30) Den Milchsaft aus Feigenblättern auf Baumwolle an den Zahn zu bringen **).

31) Saft von rothen Rüben in die Nase einzuziehen (Galen) ***).

32) Essig, mit Myrtenzweigen gekocht, zum Ausspülen des Mundes; ebenso

33) Mohnblätter oder Mohnköpfe, in Wasser gekocht (Cälius Aurelianus).

34) Nesseln, mit Essig gekocht, zum Ausspülen des Mundes (Russisches V. M.) ****).

---

*) Rust's Magazin. Bd. 3. S. 312.

**) C. Linné Amoenit. acad. Holm. 1749. Vol. I. p. 46.

***) Opp. Hippocr. et Galeni a R. Charterius. Lutet. 1679. fol. T. X. p. 587.

****) W. M. Richter Geschichte der Medicin in Rußland. Th. 1. 1813. S. 134.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-135012-p0056-5 DFG

35) Ebenso: Hollunderwurzeln, in Essig gekocht *).

36) Eine Abkochung der Blätter von **Potentilla anserina** (Tissot).

37) Das Zahnfleisch mit **Eau de Cologne** zu reiben und etwas davon in die Nase zu schlürfen.

38) Gebrannten Kaffee wie Taback zu schnupfen.

39) Baumwolle, mit Rum getränkt, in's äußere Ohr der leidenden Seite zu stecken.

40) Eine keilförmig zugeschnittene Wurzel von **Plantago major** in's Ohr zu bringen **).

41) Eine Papiertute oben anzuzünden, abbrennen zu lassen und den Tropfen Oel, der sich unten sammelt, an den Zahn zu wischen.

42) Gotteslämmchen (**Coccinella 7 punctata**) zerdrückt an's Zahnfleisch zu reiben ***).

43) Hirsch empfiehlt dazu auch den Kornkäfer (**Curculio frumentarius et granarius**).

44) Andere: **Chrysomela populi, Curculio jaceae.**

---

*) Dan. Beckher kleine Hausapothe, darin die Beschr. theils des Hollunders, theils des Wachholders. Königsb. 1650. 8.

**) A. Richard medic. Botanik. A. d. Französ. von Kunze. Berl. 1814. Bd. 1. S. 361.

***) Blumenbachs Handb. der N. G. 11te Ausgabe. S. 280.

45) Ein in Göttingen einst geschätzter Praktiker, **Dr. Klärich**, empfahl zuerst künstliche Magnete an den schmerzhaften Zahn zu halten *).

46) Soldaten, die im Felde oft von Zahnweh heimgesucht werden, befreien sich oft schnell davon durch Grogtrinken bis zur Berauschung.

47) Einen glühendheiß gemachten Flintenstein in ein Glas Branntwein zu werfen und den Branntwein zu trinken (Berliner V. M.).

48) Die Lappländer trinken warmes Seehundsblut, wenn sie an Zahnweh leiden **).

49) Ein Soldat, der am furchtbarsten Zahnweh litt, kam in der Verzweiflung auf die Idee, Schnee in den Mund zu nehmen, wodurch der Schmerz schnell und gänzlich gehoben wurde.

50) Platers Ehefrau befreite sich dadurch vom Zahnweh, daß sie sich die Zähne täglich mit gebranntem Salz rieb, welches sie auf den mit Speichel benetzten Finger nahm ***).

51) Zur Erhaltung der Zähne und als Vorbauungsmittel gegen Zahnweh scheint das tägliche, in den Kin-

---

*) Hannoversches Magazin, 1765. S. 397.

**) Knud Leems de Lapponibus. Kiobenh. 1767. S. 404.

***) Der Arzt, eine Wochenschrift von Unzer. VI. 65.

derjahren schon anzufangende Reinigen derselben, mittelst einer, in frisches Wasser getauchten, steifen Zahnbürste viel beizutragen. Vielleicht, daß die Vernachlässigung dieses Gebrauchs bei uns, oder die weit geringere Beachtung desselben, neben climatischen Einflüssen, die wahre Ursache der häufigen Zahnleiden in Deutschland sind. Nirgends sollen Zahnschmerz und schlechte Zähne so zu Hause seyn, wie in Holland, Ostfriesland, Hamburg und Bremen.

52) Das Tragen wollener und seidener Nachtkappen hält man in Frankreich für ein Mittel, die Zähne zu conserviren *) und Zahnweh zu verhüten. In bloßem Kopfe zu schlafen, wird als den Zähnen verderblich angesehen; zugleich hält man es für unreinlich.

53) Gegen den Gesichtsschmerz (**Prosopalgia Fothergilli**) wirkt starker Druck und das Reiben der Backen mit rauhen Tüchern lindernd.

54) Nichts besänftigt aber die wüthenden Schmerzen mehr, als kaltes Wasser, mittelst Compressen aufgelegt **).

55) Heiße Dämpfe von siedendem Wasser einige

---

*) B. Rush med. inq. and. obs. 1789. I. 60.

**) Dr. Bird in Horn's Archiv ꝛc. 1823. S. 122.

Secunden lang auf die schmerzhafte Stelle geleitet, hoben vollkommen und auf die Dauer einen Gesichtsschmerz, der zwei Jahre gedauert hatte *).

56) Ein Pulver aus zwei Theilen Taback (**Tabac de la ferme**) und einem Theil China bestehend, wie Taback zu schnupfen.

57) Bei einem jungen Frauenzimmer, die ihre Krankheit von Erkältung herleitete und an beständig kalten Füßen litt, wandte man mit gutem Erfolg das Peitschen der Füße bis zu den Knieen mit Brennnesseln an.

58) Ein Mensch, der die stärksten Mittel vergebens gebraucht hatte, ging auf's Land, trank Kerbelgruse zwei Monate lang, und das Uebel verlor sich (**K. Himly**).

59) Auch hat man den reichlichen Genuß von rothem Wein hilfreich gefunden **).

60) Einige empfehlen den Leberthran ***).

---

*) Rust's Magazin, Bd. 6. 1819. In Froriep's Notizen 1823. VI. 158. wird die Bemerkung gemacht, daß Blasenpflaster, auf die leidende Wange selbst gelegt, in mehreren Fällen hilfreich gewesen.

**) Conradi Grundriß der Path. und Ther. Th. 2. 1816. S. 581.

***) Hecker's Annalen. 1817. Jan. S. 48.